



# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

115/18

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 6, Abteilung 6.2

Bearbeitet von:  
Pastorini, Marco

Tel. Nr.:  
82-2471

Datum:  
27.08.2018

## 1. Betreff: Verkehrsuntersuchung Bahnhof

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Verkehrsausschuss	17.10.2018	öffentlich
2. Gemeinderat	19.11.2018	öffentlich

## 3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein Ja

## 4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe  teilweise  
Nachtragshaushalt 2019

\_\_\_\_\_ €

## 5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

### 1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) 150.000,00 €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

\_\_\_\_\_ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) 150.000,00 €

### 2. Folgekosten

Personalkosten \_\_\_\_\_ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand  
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der  
Durchführung der Maßnahme

\_\_\_\_\_ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

\_\_\_\_\_ €

Jährliche Belastungen

\_\_\_\_\_ €

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

115/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 6, Abteilung 6.2

Bearbeitet von:  
Pastorini, Marco

Tel. Nr.:  
82-2471

Datum:  
27.08.2018

---

Betreff: Verkehrsuntersuchung Bahnhof

---

## **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat zu beschließen:

1. Die Ergebnisse der durchgeführten verkehrlichen Untersuchung zur Neuordnung des Bahnhofareals werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, beide Varianten für den ZOB vertiefend im Hinblick auf das Betriebskonzept und die Neuordnung der Funktionsflächen zu untersuchen und zu optimieren.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge für verkehrsorganisatorische Veränderungen und Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Nordquerung) im Bahnhofsbereich und im großräumigen Umfeld zur Entlastung des Bahnhofareals vom Durchgangsverkehr auszuarbeiten und eine verkehrliche Bewertung derselben durchzuführen.
4. Die notwendigen Mittel sollen im Nachtragshaushalt 2019 angemeldet werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

115/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 6, Abteilung 6.2

Bearbeitet von:  
Pastorini, Marco

Tel. Nr.:  
82-2471

Datum:  
27.08.2018

Betreff: Verkehrsuntersuchung Bahnhof

---

## Sachverhalt/Begründung:

Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird das Erreichen der im Doppelhaushalt 2018/2019 gesetzten Strategischen Zielen A2 „Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe“, C3 „Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.“ und E1 „Der Verkehr wird in stärkerem Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet“, vorangetrieben.

### 1. Einleitung

Das Bahnhofsareal in Offenburg weist Mängel in erheblichem Umfang auf, zu deren Beseitigung bereits in der Vergangenheit umfangreiche Untersuchungen und Maßnahmen durchgeführt wurden. Diese sind in der Drucksache 202/13 ausführlich erläutert. Viele Mängel sind jedoch weiterhin vorhanden oder haben sich in der Zwischenzeit sogar verschärft.

In der Folge wurde noch in Drucksache 090/14 über den Ersatz des Fußgängerüberwegs zwischen Aufgang Südunterführung und ZOB durch eine Signalanlage ablehnend beraten. Mit Drucksache 077/17 wurde im Rahmen der Ausweisung eines Sanierungsgebiets „Bahnhof – Schlachthof“ beschlossen, für den Bahnhofsbereich und seine weitere Umgebung ein neues Verkehrskonzept zu erarbeiten. Darin sollten auch die Zunahme der Fahrgastzahlen sowie die seit November 2017 verdichtete Taktfolge im Busverkehr Berücksichtigung finden. Das Ingenieurbüro Inovaplan wurde daraufhin mit der Erstellung einer Verkehrsuntersuchung beauftragt (Anlage 1).

Die Zielstellung des neuen Verkehrskonzepts beinhaltet die Weiterentwicklung des Bahnhofareals zu einer modernen, leistungsfähigen und multifunktionalen Mobilitätsdrehscheibe. Neben dem Ausbau bereits vorhandener Funktionen wie ZOB, Fahrrad-/Autoparken, Carsharing usw. ist auch die zeitnahe Etablierung neuer Funktionen wie beispielsweise eine Mobilitätszentrale vorgesehen.

Mit der Drucksache 097/18 wurde über das Ergebnis der sogenannten „Vorbereitenden Untersuchungen“ informiert, die Grundlage für die beabsichtigte Stellung eines Förderantrags zur Städtebauförderung ist. Die „Vorbereitenden Untersuchungen“ dokumentieren bestehende städtebauliche Missstände und bestehenden Handlungsbedarf. Verkehrliche Fragestellungen sind hier eingeflossen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

115/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 6, Abteilung 6.2

Bearbeitet von:  
Pastorini, Marco

Tel. Nr.:  
82-2471

Datum:  
27.08.2018

Betreff: Verkehrsuntersuchung Bahnhof

---

## 2. Kurzzusammenfassung des Sachstands zur Verkehrsuntersuchung

Die Herausforderung für die Konzeption der Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof besteht darin, alle Funktionen ausreichend zu dimensionieren, kompakt anzuordnen und untereinander funktional richtig in Bezug zu setzen, so dass für die Nutzer möglichst kurze, barrierearme Wege entstehen. Gleichzeitig sind die möglichen Konflikte der unterschiedlichen Funktionen planerisch zu minimieren. Ziel muss auch eine städtebaulich attraktive Gesamtsituation sein. Hierzu wurde eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt.

Im Rahmen der Verkehrsuntersuchung wurde schnell deutlich, dass ein maßgeblicher Faktor für die Anordnung der Funktionsflächen und der Verkehrsbeziehungen aufgrund der Größe, der Frequenz und der betrieblichen Erfordernisse der zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) ist.

Durch den ZOB und seine heutige Anordnung sind auch die Führung des Kfz-Verkehrs, des Radverkehrs und der Fußgängerströme (Umsteiger Bahn-Bus) mit bedingt.

Bereits im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde deutlich, dass der bestehende ZOB durch seine Lage und Gestaltung den seit Errichtung des ZOB gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügt. Hierzu gehören beispielsweise der verstärkte Einsatz von Gelenkbussen, das generell gestiegene Fahrgastaufkommen und die gestiegene Anzahl der haltenden Busse. Diese erheblichen Nachteile können nur durch eine umfassende Umgestaltung und Vergrößerung oder ggf. auch Verlegung beseitigt werden. Daher wurden für die Lage des ZOB mehrere Varianten ausgearbeitet. Hier- von sind zwei Lösungsansätze vielversprechend:

- Nordverlegung
- Südvergrößerung

Bei der Nordverlegung wird der ZOB im Bereich der heutigen Hauptstraße zwischen der Straßburger Straße und der Rheinstraße platziert. Die dort in städtischem Eigentum befindlichen Grundstücke Hauptstraße 16 („Reifen Dinser“) und Rheinstraße 2 könnten hierbei einbezogen werden. Bei der Südvergrößerung verbleibt der ZOB in etwa in seiner heutigen Lage, es wird jedoch zusätzlich die Fläche zwischen dem bestehenden ZOB und der Bahn beansprucht. Beiden Lösungen gemein ist die Inanspruchnahme von Flächen, die heute durch die Hauptstraße belegt werden (vgl. Anlage 2 und 3).

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

115/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 6, Abteilung 6.2

Bearbeitet von:  
Pastorini, Marco

Tel. Nr.:  
82-2471

Datum:  
27.08.2018

Betreff: Verkehrsuntersuchung Bahnhof

Um die notwendigen Flächen für den ZOB und die weiteren Funktionen der Mobilitätsdrehscheibe im direkten Umfeld des Bahnhofs zu gewinnen, wäre die Reduktion derjenigen MIV-Flächen erforderlich, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Bahnhof stehen, sondern dem Durchgangsverkehr dienen. Es müssen daher geeignete Konzepte zur Entlastung des Bahnhofareals vom Durchgangsverkehr, der 75% der ca. 10.000 Kfz pro Tag ausmacht, gefunden werden. Dieser Betrachtung müssen auch großräumige Verlagerungen und alternative Konzepte einbezogen werden.

### 3. Offene Fragen und weiteres Vorgehen

Für eine abschließende Bewertung beider Varianten zur Lage des ZOB sind vertiefende Untersuchungen notwendig. Neben Fragestellungen des Busbetriebs ist beispielsweise auch das Zusammenspiel mit weiteren Verkehrsfunktionen (MIV, Rad, Fuß, neue Mobilitätsangebote) zu untersuchen.

Entscheidend für die Umsetzbarkeit beider Varianten ist jedoch vor allem die Frage, ob die Hauptstraße als Trasse für den motorisierten Individualverkehr (MIV) im jeweiligen Bereich verzichtbar ist. Auch für die gewünschte städtebauliche Attraktivierung des Bahnhofsumfelds und die Verbesserung der Situation vor dem Bahnhofsempfangsgebäude mit dem heutigen Fußgängerüberweg ist eine erhebliche Reduzierung des Kfz-Durchgangsverkehrs in diesem Bereich erforderlich. Dazu muss untersucht werden, welche Infrastrukturmaßnahmen und/oder geänderte Führungen des Kfz-Verkehrs im Bahnhofsbereich, aber auch großräumige Lösungen wie die Nordquerung hierfür notwendig sind, und welche weiteren verkehrlichen Auswirkungen hierdurch hervorgerufen werden. Hierbei ist besonders darauf zu achten, in sensiblen Bereichen möglichst keine wesentlichen Steigerungen des MIV im näheren Bahnhofsumfeld zu generieren.

Auf dieser Grundlage soll dann ein verkehrliches Gesamtkonzept für den Bahnhof mit seinem näheren Umfeld entwickelt und dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt werden.

Auf dieser Grundlage kann dann ein städtebauliches Gesamtkonzept für diesen Bereich entwickelt werden, das dann auch Aussagen zur Gestaltung und Nutzung der nicht für Verkehrszwecke benötigten Flächen treffen soll.

In der Anlage 1 ist die „Verkehrsuntersuchung für die Entwicklung des Bahnhofareals in Offenburg“ vom Ingenieurbüro Inovaplan beigelegt. Die einzelnen Ergebnisse der Untersuchung werden in der Verkehrsausschusssitzung ausführlich erläutert.